Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

wollten ebenfalls Sonntag hinaus in die Statt, und sucht allenthalben in den gassen, ob er seinen Knaben heimlich stehlen möchte, als er aber keinen angetroffen, ist er wider nacher haus gangen; als er nun auf den graben kommen, wohnend zu der Juden häuser, sieht er seinen Knaben bey Mitternacht fast alt vor seines Vatters haus auf einem holtzerz; der Jud merckht, es seye niemand auf der gassen ist, nimbt das Knäblein mit sich bey der hand, gibt ihme einen Ackhe, damit er schweige, den er nach seiner Mutter geschrey hat.

Als der Jud wohnet zu des Samuels haus kommen, hat er auf der linckhen seiten in einem Laden einen fenster, so die Sunn gestattet, wahrgenommen, daraus er sich setzet, und so lang zu sehen anfaht, bis er das gesicht eingenommen, nach solchem ist er Tobias in grosser ergl mit dem Knaben in des Samuels haus kommen; der Knab fahet an bitterlich zu weinen, und seiner Mutter zu ruffen: die Juden verbinden ihme den hals, und verstopfen das maul, es er mit mehr strengen Bung zeigen ihme ackhe, birnen und stein, treuben, damit sie ihme von weinen abhielten, legten ihe folgendes schlafen